

Brückenbau soll 2010 beginnen

Sikorski sieht Mainbrücke Ost als "Stadtteilverbindung"

Die zwischen den Stadtteilen Ostend und Sachsenhausen geplante Mainbrücke Ost soll von 2010 an gebaut werden. Dies bekräftigte Verkehrsdezernent Lutz Sikorski (Die Grünen), als er am Freitag im Ortsbeirat 5 (Oberrad, Niederrad, Sachsenhausen) die Pläne für die 170 Meter lange und voraussichtlich 38 Millionen Euro teure Flussquerung östlich der Deutschherrnbrücke vorstellte. Ziel sei, zum Ende 2009 Baurecht zu schaffen. Sikorski warb nochmals für das umstrittene Verkehrsprojekt, das vor allem "eine stadtteilverbindende Maßnahme" sei.

Stadtteilpolitiker zeigten sich indes skeptisch. Sie äußerten die Sorge, dass der Verkehr südlich des Mains zunehmen werde. Bürger warnten davor, dass der Kaiserlei-Kreisel den zusätzlich über die Gerbermühlstraße stadtauswärts rollenden Verkehr nicht aufnehmen können. Viele Autofahrer, die nach Offenbach wollten, könnten auf Schleichwege durch Oberrad ausweichen, befürchteten Anwohner. Sikorski meint, dass der von der Stadt Offenbach geplante Umbau des Kaiserlei Abhilfe schaffen könnte.

Axel Fleischer vom städtischen Referat für Mobilität und Verkehrsplanung versuchte zudem die Bedenken zu entkräften, dass die Brücke - die täglich voraussichtlich von 17 000 Fahrzeugen genutzt werde - auch nördlich des Mains mehr Verkehr verursachen werde. Allerdings musste er bei der Darstellung der künftigen Verkehrsströme zugeben, dass durch einen ohnehin bestehenden Engpass auf der Hanauer Landstraße - in Höhe des Ostbahnhofs, an der Kreuzung unter der Eisenbahnbrücke - wohl mehr Autos fahren werden. Die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Ortsbeirat, Ursula auf der Heide, warnte vor chaotischen Verkehrsverhältnissen, die drohten, wenn in den nächsten Jahren, womöglich gleichzeitig mit dem Bau der neuen Brücke, westlich die Alte Brücke wie geplant saniert und östlich die Carl-Ulrich-Brücke erneuert werde.

Dessen ungeachtet äußerte Architekt Ferdinand Heide im Ortsbeirat die Hoffnung, dass die Stahlbogenbrücke auch für Fußgänger und Radfahrer eine bislang in Höhe des Osthafens fehlende Verbindung zwischen den Ufern bieten werde. Heide sprach von einem "Ringschluss" für die beidseitig des Flusses genutzten Erholungsräume. Von beiden Brückenköpfen, die aus rotem Sandstein gefertigt würden, sollten breite Treppen und Rampen zum Ufer führen. Für das Bauvorhaben müssen am Südufer zwölf Kleingärten geräumt werden. Während der Bauzeit sollen die Uferwege passierbar bleiben. beg.

Text: F.A.Z., 16.02.2009, Nr. 39 / Seite 34